



Persönlich

Ihre Hilfe –
unser Engagement

Beistandschaften

Ordnung in die Finanzen bringen

Umzugsservice

Sorgenfrei zügeln

Revidiertes Erbrecht

Mehr Gestaltungsfreiheit

**Pro Senectute
beider Basel**

bb.prosenectute.ch



Liebe Leserin,
lieber Leser

Kennen Sie
das Gefühl, einen
grossen Berg vor

sich zu haben und nicht zu wissen, wie Sie diesen bewältigen können? So geht es vielen älteren Menschen vor einem Umzug. Nach 40 oder mehr Jahren das Daheim zu verlassen und in eine kleinere Wohnung zu ziehen, ist eine grosse Herausforderung. Gut, dass es unseren Umzugs- und Räumungsservice gibt.

Unsere Mitarbeiterin Caroline Svoboda begleitet die älteren Kundinnen und Kunden von A bis Z und managt den Umzug. Einpacken, transportieren, auspacken, Möbel aufbauen ... Alles mit grosser Sorgfalt und, falls gewünscht, inklusive Endreinigung und Wohnungsabnahme. Diese Begleitung nimmt den älteren Menschen die Angst. Der Berg ist bewältigbar.

Der Umzugsservice ist ein gutes Beispiel, wie Pro Senectute beider Basel eine «normale» Dienstleistung auf die Bedürfnisse älterer Menschen ausrichtet. Denn wir haben das Wissen und das Verständnis, die es im Alter braucht.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue und Ihre Spenden in diesem Jahr und wünsche Ihnen eine frohe Adventszeit!

Michael Harr, Geschäftsführer



myclimate.org/01-23-195429

Impressum
Herausgeberin: Pro Senectute beider Basel
Text: Claudia Bosshardt, wortgewandt; Michael Gasser
Gestaltung: Gisela Burkhalter
Fotos: Roland Schmid (S. 1/3), Letizia Dipner (S. 4),
Stefan Schmidlin (S. 6–8)
Erscheinungsweise: 3x jährlich
Auflage: 34 600 Ex.

«Über mein Geld habe ich keinen Überblick»

Markus M. lebt zurzeit im Männerwohnhaus Basel der Heilsarmee und ist froh, «ein Dach über dem Kopf zu haben». Die Finanzen sind nicht sein Ding, weshalb er die Unterstützung seiner Beiständin von Pro Senectute beider Basel überaus schätzt. Sie bringt Ordnung in sein Leben.

Beim Thema Reisen kommen bei Markus M. sogleich die Erinnerungen hoch: «Zweimal war ich in Israel, zusammen mit zwei Kollegen habe ich New York besucht, und einst war ich auch in Südafrika – zum Fallschirmspringen.» Doch das ist viele Jahre her. «So etwas brauche ich heute nicht mehr», sagt der vielseitig interessierte 65-Jährige. Dieser Tage genügt es ihm, auf der Konzertina oder dem E-Bass zu musizieren oder zum Malpinsel zu greifen.

Knall auf Fall aus der Wohnung

Lange Zeit lebte der gelernte Farblithograf in einer Mietwohnung in Basel. Doch schrittweise begann ihm das Leben über den Kopf zu wachsen: Anfang 2022 erhielt er Besuch vom Sozialdienst der Basler Kantonspolizei. «Ich war der Typ, der seinen Briefkasten nicht mehr öffnete und teilweise seine Miete zu spät bezahlt hat», erzählt der zweifache Vater. «Weshalb ich Knall auf Fall aus meiner Wohnung musste und jetzt seit rund anderthalb Jahren im Männerwohnheim Basel der Heilsarmee lebe.»

Kurz darauf wurde er zu allem Übel von seinem Arbeitgeber entlassen und zugleich frühpensioniert – nach 18 Jahren Arbeitszeit. «Begonnen habe ich als Hilfskoch in der kalten Küche, zuletzt arbeitete ich in der Delikatessabteilung und dekorierte Produkte für den Verkauf», erinnert sich Markus M.



◀ Wohnung verloren, Stelle verloren: Plötzlich ging es für Markus M. bergab.

Ein Dach über dem Kopf

Obschon Markus M. innert weniger Monate erst die Wohnung und dann auch seine Arbeit verloren hat, hadert er nicht mit dem Schicksal. «Es ist, wie es ist», betont er wiederholt. Das Leben im Männerwohnhaus sei allerdings nicht frei von Herausforderungen: «Hier leben die unterschiedlichsten Menschen. Einige haben Drogenprobleme, andere haben mit dem Alkohol zu kämpfen. Das erfordert von allen viel Toleranz.» Jedenfalls ist er sehr froh, überhaupt ein Dach über dem Kopf zu haben. «Und in der Gestaltung meines Alltags bin ich ja glücklicherweise relativ frei.»

Der seit etlichen Jahren geschiedene Markus M. lebt von der AHV, Ergänzungsleistungen und seiner Pensionskasse. «Einen Überblick über mein Geld habe ich jedoch nicht. Es ist eine Thematik, die mir rasch zu viel wird», räumt er ein. «Die Finanzen werden deshalb von meiner Beiständin erledigt. Sie hat das super im Griff.» Dementsprechend schätzt er ihre Unterstützung und natürlich auch diejenige der Stiftung selbst. «Ich bin froh, dass es solche Lösungen gibt und ich mir so helfen lassen kann.»

Warten auf eine Alterswohnung

Gemeinsam mit seiner Bezugsperson im Männerwohnheim konnte sich Markus M. mittlerweile nach einer Alterswoh-

nung umsehen. «Aktuell bin ich auf einer Warteliste für eine 1,5-Zimmer-Wohnung», erklärt er. Wie lange es noch bis zu seinem Umzug dauern wird, ist offen. Was ihn jedoch nicht stört. Denn Markus M. ist nicht nur ein äusserst geduldiger Mensch, sondern auch humorvoll und kreativ: «Bis es so weit ist, arbeite ich einfach weiter an meiner Clownnummer. Zudem darf ich als Laienschauspieler demnächst bei einer Produktion am Vorstadttheater Basel mitwirken. Worauf ich mich enorm freue.»

Beistandschaften bringen Ordnung ins Leben

Beistandschaften werden vom Kanton eingerichtet und finanziert. Die Arbeit von Pro Senectute beider Basel ist aber nicht immer kostendeckend. Um ältere Menschen gut zu betreuen, setzen wir dafür auch Spendengelder ein. Wir danken Ihnen, wenn Sie uns dabei unterstützen!

bb.prosenectute.ch/spendenaufruf



«Jeder Fall ist individuell – lassen Sie sich beraten»

Seit Anfang 2023 ist das erneuerte Erbrecht in Kraft. Es ist flexibler als vorher und ermöglicht, über einen grösseren Teil des Vermögens frei zu verfügen. Was gilt es dabei zu beachten? Dr. Agnes Dormann, Fachanwältin und Stiftungsrätin von Pro Senectute beider Basel, gibt Auskunft.

Frau Dormann, wie ordnen Sie die Änderung des Erbrechts ein?

Unser Erbrecht, geregelt im Zivilgesetzbuch, stammt aus dem Jahr 1912. Seither hat sich viel verändert – gesellschaftlich und in unseren Wertvorstellungen. Das Verständnis von Familie ist breiter und offener geworden. Es gibt Konkubinatspaare mit Kindern, Patchworkfamilien, Regenbogenfamilien und so weiter. Die Bedeutung der Blutsverwandtschaft hat abgenommen. Diese Entwicklung wird mit den Änderungen des Erbrechts berücksichtigt. Die Pflichtteile wurden reduziert, sodass der Anteil, über den man frei verfügen kann, grösser ist. Aber Achtung – wenn Sie das wollen, müssen Sie handeln!

Was heisst das?

Sie müssen ein Testament in der richtigen Form – handschriftlich oder in einer sogenannten öffentlichen Urkunde – verfassen. Denn wenn Sie nichts regeln, gilt die gesetzliche Erbfolge. Dann erben bei kinderlosen Personen die Eltern, die Geschwister und je nachdem auch Nichten, Neffen, Cousins und Cousinen, übrigens auch, wenn Sie verheiratet sind! Wenn man nicht möchte, dass die gesetzlichen Erben zum Zug kommen, beispielsweise weil keine Beziehung zu ihnen besteht, braucht es ein Testament. Viele Menschen begünstigen lieber eine gute Freundin, die treue Haushaltshilfe oder eine gemeinnützige Organisation, der sie verbunden sind.

Wie macht man das am besten?

Man sollte eine oder mehrere Personen oder Institutionen als Erbinnen einsetzen, auf die im Zeitpunkt des Todes alle Rechte und Pflichten übergehen. Zusätzlich kann

Dr. Agnes Dormann ist Fachanwältin Erbrecht, Notarin und Stiftungsrätin von Pro Senectute beider Basel.

man Vermächtnisse ausrichten, die zulasten der Erben gehen. Wichtig zu wissen ist, dass man bei einem solchen Vermächtnis anstelle eines fixen Betrages auch einen Prozentsatz des Nettonachlasses festlegen kann – man weiss ja nicht, wie viel Vermögen noch übrig sein wird. Jeder Fall ist individuell, deshalb empfehle ich, sich beraten zu lassen. Das Erbrecht ist komplex und kennt viele Stolpersteine. Fachpersonen können verschiedene Möglichkeiten aufzeigen und den Willen genau formulieren, sodass Klarheit herrscht und der Letzte Wille sich auch durchsetzen lässt.

Wann sollte man dies tun? Wir schieben das ja gerne vor uns her...

Genau! Sie sollten es angehen, wenn Sie noch fit sind. Macht man es erst bei einer schweren Krankheit oder im hohen Alter, fällt es schwerer, und manchmal ist es dann zu spät. Deshalb mein Aufruf: Schieben Sie es nicht weg, denn Leben endet immer, und manchmal endet es plötzlich. Ich spüre bei meinen Klientinnen und Klienten häufig eine grosse Erleichterung, wenn sie sich überwunden haben, fachlichen Rat einzuholen. Sie erleben, dass sie Unterstützung bekommen bei der Suche nach guten Lösungen. Sie gehen oft mit einem Lächeln und fast schon freudig aus der Besprechung.

Was raten Sie noch?

Es gibt auch die Möglichkeit, ein Testament selbst zu verfassen und dann einer Fachperson zu zeigen, bevor man es hinterlegt. Das ist nicht teuer, gibt einem aber Sicherheit, dass es «verhebt». Und allen, die bereits ein Testament haben oder sich ehe- und erbvertraglich gebunden haben, empfehle ich, diese Regelungen wieder einmal überprüfen zu lassen, nicht nur aufgrund der Gesetzesrevision, sondern alle fünf bis zehn Jahre.

Interview: Claudia Bosshardt

Unterstützungsangebote

- Die nützliche Broschüre «Testament-Ratgeber» kann bei Pro Senectute beider Basel bestellt werden.
- Unsere Rechtsberatung hilft beim Verfassen eines Testaments.
- Der Testamentsrechner auf unserer Website zeigt, wer Ihre erbberechtigten Verwandten sind und wie gross ihr Anteil sein wird.
- Tragen Sie sich mit dem Gedanken, ein Vermächtnis für Pro Senectute beider Basel auszurichten? Geschäftsleiter Michael Harr berät Sie gerne persönlich.

Ihre Spende hilft. Immer.

Die Stiftung Pro Senectute beider Basel finanziert ihre Aktivitäten auch dank Spenden. Wir freuen uns, wenn Sie uns unterstützen!

Allgemeine Spenden

Mit einer allgemeinen Spende ermöglichen Sie es uns, bedürftigen älteren Personen in einer Notlage unter die Arme zu greifen.

Projektspenden

Sie spenden für ein konkretes Ziel. Pro Senectute beider Basel setzt jeden Franken, den Sie spenden, für dieses Projekt ein.

Zeitspenden

Sie engagieren sich freiwillig bei Pro Senectute beider Basel.

Ereignisspenden

Sie feiern einen runden Geburtstag, eine silberne Hochzeit oder den Start in die Pensionierung und möchten Ihre Freude weitergeben. Bitten Sie Ihre Gäste, Pro Senectute beider Basel mit einem kleineren oder grösseren Betrag zu unterstützen.

Trauerspenden

Blumen und Kränze verwelken rasch – mit einer Spende im Gedenken an Verstorbene gedeiht hingegen das Leben neu.

Erbschaften und Legate

Sie möchten Pro Senectute beider Basel nach Ihrem Tod mit einer Erbschaft oder einem Legat unterstützen? Sie können unsere Stiftung im Testament, in einer Versicherung oder in einem Fonds berücksichtigen.

Michael Harr berät Sie gerne persönlich, Telefon 061 206 44 44.

**Neue
Adresse**

Pro Senectute beider Basel,
Im Westfeld 6, 4055 Basel

IBAN CH27 0900 0000 4000 4308 3

Spenden Sie online:

bb.prosenectute.ch/spenden





Persönliche Betreuung und sorgfältiger Umgang mit Möbeln und Gegenständen nehmen die Angst vor dem Umzug. ▲►

Umzugs- und Räumungsservice

Keine schlaflosen Nächte mehr

Pro Senectute beider Basel bietet einen einzigartigen Service an: Unterstützung beim Umziehen – sei es von einer grossen Wohnung in eine kleinere oder von daheim ins Altersheim. Die sorgfältige Begleitung von Pro Senectute beider Basel schliesst auch administrative Unterstützung und in Notlagen finanzielle Hilfe ein.

Caroline Svoboda hat schon manchen Umzug begleitet. Sie weiss, was ältere Menschen brauchen: «Beim ersten Anruf sind sie oft sehr nervös und haben Angst vor dem, was auf sie zukommt. Sie empfinden es als riesigen Berg, fühlen sich hilflos und wissen nicht, wo anfangen», erzählt die Leiterin des Umzugsservices. Sie hat Verständnis dafür: «Nach 40 Jahren aus einer Wohnung ausziehen, ist ja auch kein Klacks!»

Behutsam, Schritt für Schritt

Also hört sie erst genau zu, versucht, sich ein Bild zu machen, und erklärt das Vorgehen. Nach dem Telefonat macht sie einen Besuch vor Ort, damit sie das Volumen schätzen kann. «Die älteren Menschen erleben es als angenehm, wenn eine Person von Pro Senectute da ist, die ihre Anliegen ernst nimmt und während des ganzen Umzugs Ansprechpartnerin bleibt», weiss Caroline Svoboda. «Wichtig ist auch, die Gegenstände und Möbel der Menschen mit Respekt zu behandeln. Da kann ich mich voll auf unsere Partnerfirma, die die Umzüge durchführt, verlassen.» Die Männer verpacken alles mit Sorgfalt. So schafft es Caroline

Svoboda, den Kundinnen und Kunden die Angst zu nehmen. «Oft höre ich dann: «Was, so einfach ist das? Mir fällt ein Stein vom Herzen!» Nach dem Umzug erfährt sie meist grosse Dankbarkeit.

Jeder Fall ist individuell

Manchmal sind Antiquitäten dabei, manchmal viele gesammelte Gegenstände. Handelt es sich um einen Altersheim-eintritt, muss es sehr schnell gehen, sobald ein Zimmer frei wird. Da ist es hilfreich, dass Caroline Svoboda jedes Altersheim und jede Alterssiedlung kennt. Auch Haushaltsauflösungen, Räumungen und Endreinigungen gehören zum Angebot. Gegenstände und Möbel, die noch zu verwenden sind, kommen in ein Lager und werden bedürftigen Seniorinnen und Senioren zur Verfügung gestellt. Bei alleinstehenden Personen übernimmt Caroline Svoboda auf Wunsch den Kontakt zur Verwaltung, die Wohnungsabgabe, die Adressänderung und andere Aufgaben. Oft wird sie auch von Angehörigen und von Beiständen älterer Menschen angefragt.

Hilfe in Notlagen

Wenn der Umzug das knappe Budget sprengt, stellt Caroline Svoboda ein Gesuch beim Kanton für finanzielle Unterstützung. Und wenn alle Stricke reissen, greift der Spendenfonds von Pro Senectute beider Basel. Menschen in Notlagen werden direkt und unkompliziert unterstützt. «Wir lassen niemanden im Stich», bekräftigt die Leiterin. Von Vorteil ist, dass der Umzugsservice eng mit der Sozialberatung zusammenarbeitet. «Das geht bei uns Hand in Hand.»

Danke für Ihre Spende!

bb.prosenectute.ch/spendenaufwurf



Dankesbrief

Ein Ehepaar bedankt sich bei Pro Senectute beider Basel für die finanzielle Unterstützung in einer Notlage:

Meine Frau und ich möchten Ihnen unsere aufrichtige Dankbarkeit aussprechen. Ihre grosszügige finanzielle Unterstützung hat uns in einer Zeit schwerer Herausforderungen immense Erleichterung verschafft.

Nach meiner Pensionierung wurde ich mit einer schweren Krebserkrankung konfrontiert, die eine intensive und langwierige Chemotherapie erforderte. Aufgrund dieser Situation konnten wir unseren zahlreichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen. Obwohl es uns nicht leichtfiel, haben wir unseren Stolz überwunden und staatliche Ergänzungsleistungen beantragt. Die Prüfungsprozesse zogen sich jedoch sehr in die Länge, und es wurde zunehmend schwierig, unseren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen – ja es schien sogar unmöglich, nachdem wir unsere letzten finanziellen Reserven aufgelöst hatten.

In dieser für uns belastenden und schwierigen Zeit haben Sie mit Ihrer Entscheidung, uns beizustehen, eine wahre Wohltat für uns bewirkt. Durch Ihren entscheidenden Beitrag wurden wir in die glückliche Lage versetzt, zumindest einen Teil unserer ausstehenden Krankenkassenrechnungen begleichen zu können. Ihre grossherzige Unterstützung hat uns eine Last von unseren Schultern genommen und uns neuen Mut geschenkt.

P. und M. A.



Herzlichen
Dank für Ihre
Spende!

Neuer Lebensmut – dank Ihnen!

Seit über 100 Jahren setzen wir uns für das Wohl älterer Menschen ein. Armut kann jede und jeden treffen, gerade im Alter. Dank Ihrer Hilfe gelingt es uns, Betroffene direkt und unkompliziert zu unterstützen. Helfen Sie uns bei dieser wichtigen Aufgabe, indem Sie uns mit einer Spende oder einem Legat in Ihrem Testament unterstützen.

Spendenkonto:

Pro Senectute beider Basel, Im Westfeld 6, 4055 Basel
IBAN CH27 0900 0000 4000 4308 3